

# Kreisentwicklungs- und Strategiekonzept für den Landkreis Bad Kreuznach

## Kurzfassung

**Auftraggeber:**

Landkreis Bad Kreuznach

**Auftragnehmer:**

Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der RPTU-Rheinland-Pfälzisch Technische Universität  
Kaiserslautern-Landau (bis 31.12.2022 TU Kaiserslautern)

**Leitung:**

Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Kaiserslautern, im Juni 2024

## **Inhalt**

1. Einführung
2. Stärken-Schwächen-Profile und Herausforderungen – Überblick und Schwerpunktbereiche
3. Handlungsansätze: was kann getan werden?

## 1. Einführung

Im Rahmen der Diskussion um die regionale Entwicklung von Landkreisen spielen neben kurzfristigen Entwicklungs- und Handlungskonzepten auch konzeptionelle Überlegungen verbunden mit mittel- und langfristigen Strategien und Handlungsansätzen eine wichtige Rolle. Der Landkreis Bad Kreuznach hat sich daher zu einem Kreisentwicklungskonzept entschieden, das sowohl eine Langfassung als auch eine Kurzfassung umfasst. Die vorliegende Kurzfassung geht auf die wesentlichen **Ergebnisse** ein: neben einer kurzen Einführung werden die Methodik, ein Stärken-Schwächen-Profil differenziert nach den einzelnen Schwerpunkten, Leitlinien und Ziele für die künftige Entwicklung sowie konkrete Maßnahmen vorgestellt.

### Die Ausgangssituation

Vor dem Hintergrund der grundlegend **geänderten Rahmenbedingungen**, insbesondere

- geänderter demografischer Rahmenbedingungen, sowohl die natürliche Bevölkerungsentwicklung als auch das Wanderungsverhalten betreffend,
- zunehmendem Wettbewerb der Regionen um Gewinnung von Wohnbevölkerung,
- der deutlichen Zunahme des Anteils von älteren Altersgruppen an der Bevölkerung,
- erhöhter Wettbewerbssituationen um die Ansiedlung von Unternehmen des produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs, insbesondere aufgrund der zunehmenden Globalisierung sowie der Erweiterung der Europäischen Union um Länder, die überaus attraktive betriebliche Standortbedingungen bieten,
- zunehmendem Wettbewerb um Fachkräfte,
- neuer Formen des Arbeits- und Pendlerverhaltens,
- neuer Formen des Wohnstandortverhaltens gerade vor dem Hintergrund hoher Bodenpreisbelastungen in Verdichtungsräumen und Großstädten und deren unmittelbarem Umland sowie angesichts zunehmend steigender Energiepreise,
- des Rückzugs von Einzelhandel und Dienstleistungsbetrieben aus den kleineren, strukturschwachen Gemeinden und Ortsteilen/Dörfern (vor allem Ortskernen),
- zunehmenden Herausforderungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge in verschiedenen Bereichen (Versorgung-Einzelhandel, Mobilität, soziale Infrastruktur, Wohnen, um nur einige zu nennen),
- wachsende Herausforderungen bei der Gewährleistung einer wohnortnahen, ambulanten Grundversorgung durch Haus- und Fachärzte in kleinen Städten und Gemeinden,
- zunehmender Notwendigkeit des Einsatzes von Management- und Marketingstrategien auf kommunaler Ebene,
- wachsende Herausforderungen zur Aufrechterhaltung des öffentlichen Lebens durch Krisensituationen, beispielsweise Pandemien

um nur einige Aspekte zu nennen, ist es erforderlich, dass Landkreise und Regionen **Weichenstellungen** vornehmen und mittel- bis langfristige Entwicklungs- und Handlungskonzepte erarbeiten. Neben einer klaren Zielvorstellung sind hierbei insbesondere Handlungsfelder zu entwickeln, die mithilfe von Best-Practice-Beispielen umsetzungsorientiert ausgestaltet sind.

### Die Zielsetzung

Ziel dieses Kreisentwicklungskonzepts für den Landkreis Bad Kreuznach ist die Erarbeitung eines querschnittsorientierten Entwicklungsrahmens, Orientierungsrahmens und Handlungsrahmens für eine zukunftsfähige Kommunalentwicklung. Das Konzept stellt dabei eine Zehn-Jahresstrategie im Sinne eines **Masterplans** dar und dient dazu, strategische Entwicklungskorridore für einzelne Teilräume wie auch für den gesamten Landkreis aufzuzeigen. Dazu werden mithilfe von statistischen Daten, Gesprächen und Öffentlichkeitsbeteiligungsprozessen Leitlinien und Entwicklungsziele abgeleitet, aus denen wiederum konkrete Handlungsfelder für die Kreisentwicklung aufgezeigt werden.

## Schwerpunktt Themen

Der Kreisentwicklungsausschuss des Landkreises Bad Kreuznach hat in seiner Sitzung am 13.07.2021 entschieden im Rahmen der Erstellung eines Kreisentwicklungskonzepts **drei große Schwerpunktt Themen** zu setzen.

- Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur
- Wirtschaft, Umwelt und Mobilität
- Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur.

## Zielgruppen

Was die Zielgruppen betrifft, so wendet sich das Kreisentwicklungskonzept vor allem an folgende Zielgruppen:

- politische Entscheidungsträger im Landkreis (Orts-, Verbands- und Stadtbürgermeister)
- Vertreter der Kreisverwaltung
- Vertreter der Wirtschaft
- Bevölkerung.

## Bausteine, methodische Vorgehensweise, Partizipationsprozesse

Das Konzept umfasst insgesamt 6 Bausteine:

- Startphase: Auftaktveranstaltungen, Pressemitteilungen und Beteiligung kommunaler Akteure zur Information und Sensibilisierung von Entscheidungsträgern und Bevölkerung und zur Festlegung der Schwerpunktt Themen;
- Bestandsaufnahme: Statistische Strukturanalyse mithilfe von Daten aus der amtlichen Statistik wie auch eigener Daten der Kreisverwaltung;
- Öffentlichkeitsbeteiligung und Partizipation: Standardisierte Befragungen von Bürgern, Bürgermeistern, Schülern und Unternehmen des Landkreises; ferner Durchführung von 6 Regionalkonferenzen in verschiedenen Teilen des Landkreises sowie 6 Fachforen zu verschiedenen Themen der Kreisentwicklung;
- Stärken-Schwächen-Analyse: Gegenüberstellung in verschiedenen für die Kreisentwicklung relevanten Strukturbereichen auf Basis der Erkenntnisse aus der Strukturanalyse und den Beteiligungsprozessen zur Ableitung von Handlungsbedarfen und zur weiteren Abstimmung mit Entscheidungsträgern;
- Leitbild und Entwicklungsziele: Diskussion von Entwicklungsvarianten und Erarbeitung einer Zukunftsperspektive für den Landkreis;
- Handlungskonzept: Erarbeitung von konkreten Handlungsfeldern zu den eingangs definierten Schwerpunktt Themen für verschiedene Teilräume des Landkreises bzw. den gesamten Landkreis.

Die Arbeit am Entwicklungskonzept startete im Juni 2021. In der zweiten Jahreshälfte 2021 wurde die Strukturanalyse erstellt und die Befragungen vorbereitet. In der ersten Jahreshälfte 2022 folgte sodann die Auswertung der Befragungen sowie die Vorbereitung und Durchführung von Regionalkonferenzen und Fachforen. In der zweiten Jahreshälfte 2022 wurden diese Beteiligungsformate ausgewertet. In der ersten Jahreshälfte 2023 wurde das Konzept finalisiert und mit den Entscheidungsträgern abgestimmt.

Im Einzelnen handelte es sich um folgende Schritte:

### Auftaktveranstaltungen

Am 13.07.2021 wurden in einer Sitzung des Kreisentwicklungsausschusses die Ziele, der Aufbau, der Umfang und die Vorgehensweise zur Erstellung eines Kreisentwicklungskonzepts durch den Auftragnehmer vorgestellt. Dasselbe folgte zwei Tage später für die Orts- und Verbandsbürgermeister des Landkreises. In beiden Formaten wurde den Entscheidungsträgern Gelegenheit zur Mitgestaltung gegeben und Fragen erörtert.

## Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse beinhaltet die statistische Auswertung zu verschiedenen Bereichen hinsichtlich aktueller Strukturen und bisheriger Entwicklungen. Diese Analyse umfasst die Raum- und Infrastruktur, Bevölkerungsstruktur und Wirtschaftsstruktur. Als Grundlage dienten dabei die amtlichen Daten auf Kreis- und Gemeindeebene sowie zur Verfügung gestellte Daten der Kreisverwaltung.

Sofern möglich, wurde für verschiedene Strukturbereiche des Landkreises eine Analyse auf Ebene der Verbands- und Ortsgemeinden vorgenommen. Insbesondere bei Daten zur Wirtschaftsstruktur liegen jedoch nur Daten auf Landkreisebene vor, weshalb hier eine Vergleichsanalyse zu benachbarten Landkreisen vorgenommen wurde.

## Befragungen

Die durchgeführten Befragungen im Landkreis dienten der Erfassung der Meinungen und Vorstellungen von Bevölkerung, Schülern, kommunalen Akteuren und Vertretern der Wirtschaft. Gefragt wurde dabei nach verschiedenen Strukturbereichen der Kreisentwicklung wie bspw. Wohnen, Arbeit, Versorgung, Bildung, Freizeit, Verkehr und Gemeinschaft. Die Befragungen erfolgten standardisiert mithilfe von schriftlichen Fragebögen und/ oder Online-Formularen.

**Tab. 1 Durchgeführte Befragungen im Landkreis Bad Kreuznach**

	Gruppe	Form	Zeitraum	Rücklauf
1	Bürger	online	15.11.2021 – 31.01.2022	1.114 Fragebögen
2	Bürgermeister	schriftlich	15.11.2021 – 31.01.2022	73 von 124 versandten Fragebögen
3	Schüler	online	15.11.2021 – 31.03.2022	475 Fragebögen
4	Unternehmen	schriftlich	15.01.2022 – 15.03.2022	56 Fragebögen

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Die Bürgerbefragung war als Haushaltsbefragung konzipiert und wurde in der Presse sowie der Website der Kreisverwaltung angekündigt. Alle Verbands- und Ortsbürgermeister des Landkreises wurden persönlich angeschrieben. Die Schüler der 8 Realschulen, 3 Gesamtschulen, 6 Gymnasien und 5 Berufsschulen des Landkreises wurden teils persönlich von der Landrätin besucht, wobei der Fragebogen selbst online verfügbar war und an die Schulen kommuniziert wurde. Die Unternehmen des Landkreises wurden mithilfe von Mailverteilern der Industrie- und Handelskammer sowie der Handwerkskammer über die Befragung informiert.

## Regionalkonferenzen und Fachforen

Im Rahmen der Beteiligungsprozesse wurden neben Befragungen auch direkte Workshops mit interessierten Bürgern sowie Experten durchgeführt. Die 6 Regionalkonferenzen fanden in allen Verbandsgemeinden des Landkreises sowie der Stadt Bad Kreuznach statt und hatten die drei Schwerpunktthemen dieser Teilgebiete des Landkreises zum Thema. Hier konnte folglich kleinräumiger in Kooperation mit den Bürgern über Stärken, Herausforderungen, mögliche Maßnahmen und deren Umsetzungsbedingungen sowie Bedenken diskutiert. Grundsätzlich spiegeln die Angaben in den Regionalkonferenzen zumeist Meinungen anwesender interessierter Bürger wider und stehen damit teilweise im Gegensatz zu den standardisierten Befragungen von Bürgern, Schülern, Bürgermeistern und Unternehmen, die eine statistische Meinungsverteilung zulassen. Die Regionalkonferenzen boten die Möglichkeit, gezielter über spezifische Stärken, Herausforderungen und Maßnahmen zu einzelnen Schwerpunktthemen zu diskutieren. Allerdings musste dabei offenbleiben, ob die erörterten Argumente von der übrigen Bevölkerung mehrheitlich geteilt werden würden.

**Tab. 2 Durchgeführte Regionalkonferenzen in den Verbandsgemeinden**

	Wochentag	Datum	Ort	Behandeltes Teilgebiet des Landkreises
1	Montag	02.05.2022	Kreisverwaltung Bad Kreuznach	Stadt Bad Kreuznach
2	Dienstag	03.05.2022	Rheinhessenhalle Hackenheim	Verbandsgemeinde Bad Kreuznach
3	Donnerstag	05.05.2022	Dorfgemeinschaftshaus Heimweiler	Verbandsgemeinde Kirner Land
4	Montag	09.05.2022	Kaisersaal Bad Sobernheim	Verbandsgemeinde Nahe-Glan
5	Donnerstag	19.05.2022	Deutscher-Michel-Halle Stromberg	Verbandsgemeinde Langenlonsheim-Stromberg
6	Dienstag	24.05.2022	Ratssitzungssaal Rüdesheim	Verbandsgemeinde Rüdesheim

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Im Anschluss an die Regionalkonferenzen wurden 6 Fachforen durchgeführt, die sich vorwiegend an Fachpublikum richteten und dabei spezifischen Teilgebieten mehrerer Schwerpunktthemen widmeten. Im Wesentlichen wurden in den Fachforen Best-Practice-Beispiele aus dem eigenen Landkreis und aus anderen Regionen sowie aktuelle Arbeitsstände bei der Umsetzung von Innovationen im Landkreis vorgestellt.

**Tab. 3 Durchgeführte Fachforen im Landkreis**

	Wochentag	Datum	Behandelte Themen
1	Dienstag	19.07.2022	Klimaschutz – Energie – Umwelt: Energieeffiziente Quartiere
2	Donnerstag	21.07.2022	Regionale Wirtschaft I: Arbeitskräftegewinnung und -sicherung
3	Mittwoch	07.09.2022	Gesundheit in Dorf und Stadt: Prävention, ärztliche Versorgung und Pflege
4	Montag	19.09.2022	Nahversorgung auf dem Land
5	Montag	26.09.2022	Mobilität neu denken: Auto – Fahrrad – Bus & Bahn
6	Donnerstag	17.11.2022	Regionale Wirtschaft II: Gewerbeflächen, Digitale Infrastruktur und Regionale Zusammenarbeit

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

## 2. Stärken-Schwächen-Profile und Herausforderungen – Überblick und Schwerpunktbereiche

Im Folgenden werden auf der Basis

- einer sekundäranalytisch-statistischen Strukturanalyse sowie
  - empirischer Erhebungen in den drei Schwerpunktthemen
- die Stärken und Schwächen des Landkreises plakativ dargestellt.

### *Stärken-Schwächen-Profil für den Landkreis im Überblick*

**Tab. 4 Stärken-Schwächen-Profil und Chancen-Risiken des Landkreis Bad Kreuznach in verschiedenen Strukturbereichen auf der Grundlage der Strukturanalyse**

Raumstruktur und Infrastruktur	
Stärken	Stärken
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Herausgehobenes Zentrum</li> <li>▪ Nähe zur Metropolregion Rhein-Main</li> <li>▪ Vielfältige Kulturlandschaft</li> <li>▪ Generell gute bis sehr gute Internetanbindung</li> <li>▪ Gute bis sehr gute Kitaausstattung</li> <li>▪ Vielfältiges Angebot an weiterführenden Schulen in den Zentren des Landkreises</li> <li>▪ Gute Flächenversorgung mit Grundschulen</li> <li>▪ Viele Sportvereine als wichtige Stütze des sozialen Zusammenhalts in allen Teilräumen des Landkreises</li> <li>▪ Vielfältiges Angebot an Jugend- und Kultureinrichtungen</li> <li>▪ Viele Arztpraxen in der hausärztlichen und allgemeinen Fachärztlichen Versorgung sowie viele Kliniken</li> <li>▪ Viele regional verteilte Pflegeheime in den Siedlungsschwerpunkten</li> <li>▪ Viele Behindertenheime</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zersplitterte Siedlungsstruktur</li> <li>▪ Versorgungslücken im Einzelhandel in dünner besiedelten Teilen des Landkreises</li> <li>▪ Einzelhandels-Standorte häufig für mobilitätseingeschränkte Personen schlecht erreichbar</li> <li>▪ Einige Ortsgemeinden aufgrund zersplitterter Siedlungsstruktur, dünner Bevölkerungsdichte und schwieriger Topografie schlecht ans Internet angebunden</li> <li>▪ Minimale räumliche Versorgungslücken bei der Kita-Versorgung</li> <li>▪ Minimale räumliche Versorgungslücken bei Grundschulen in einzelnen Dörfern</li> <li>▪ Insbesondere in der hausärztlichen Versorgung Lücken in einigen Orten im Norden sowie fast allen Orten in Süden des Landkreises</li> <li>▪ Konzentration aller Behindertenheime auf die Kreishauptstadt, somit keine flächenhafte Versorgung zugunsten größerer Einrichtungen und Agglomerationsvorteilen</li> </ul>
Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftsentwicklung	
Chancen	Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaftliches Zentrum und starke Entwicklungsachsen Entlang A61 und B40</li> <li>▪ Durch Weinbau gestützte Landwirtschaft</li> <li>▪ Hohe Bedeutung des Tourismus</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wirtschaftlich eher strukturschwächere Teilräume im Norden, Westen und Süden des Landkreises</li> <li>▪ Sekundärer Sektor ausbaufähig</li> <li>▪ Beginnender Bedeutungsverlust des Tourismus</li> </ul>

<b>Bevölkerungsstruktur und -entwicklung</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Insgesamt positive Bevölkerungsentwicklung im Landkreis</li> <li>▪ Stabile Zuwanderung in den Landkreis</li> <li>▪ Höherer Jugendanteil im Norden und Osten des Landkreises</li> <li>▪ Größere Haushalte im Umland der Städte des Landkreises sowie im Osten</li> <li>▪ Positive Bevölkerungsentwicklung in einigen Gemeinden im Osten und Norden des Landkreises</li> <li>▪ Geburtenüberschuss in einigen Gemeinden im Norden des Landkreises</li> <li>▪ Zuwanderung in der Kreishauptstadt mit Umland sowie Ortsgemeinden entlang der A61 und den Kleinstädten des Landkreises</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Vergleichsweise ungünstige Bilanz bei der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Sterbefälle – Geburtenrate)</li> <li>▪ Geringerer Jugendanteil im Westen und Süden des Landkreises</li> <li>▪ Abwanderung von jungen Bevölkerungsgruppen vor allem im Zentrum und im Süden des Landkreises</li> <li>▪ Rückläufige Zahl der Bevölkerung vor allem im Süden, im Zentrum und auch im Westen des Landkreises</li> <li>▪ Sterbeüberschuss in großen Teilen des Landkreises, besonders im Süden</li> </ul>

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

***Stärken-Schwächen-Profil und Herausforderungen auf der Grundlage der empirischen Erhebungen in den einzelnen Schwerpunktbereichen***

Aus den empirischen Erhebungen und Ergebnissen, also aus den Befragungen

- der Bürgerinnen und Bürger,
- der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister,
- von Schülerinnen und Schülern sowie
- von Vertretern von Unternehmen

ergibt sich in den einzelnen Schwerpunktbereichen das folgende Bild im Hinblick auf die Stärken und Schwächen des Landkreises:



## Schwerpunktthema „Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur“

Im Schwerpunktthema „Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur“ ergibt sich auf der Grundlage der o.g. empirischen Erhebungen folgendes Stärken-Schwächen-Profil für den Landkreis in der Zusammenschau:

**Tab. 5 Stärken-Schwächen-Profil und Chancen-Risiken des Landkreis Bad Kreuznach im Schwerpunktthema „Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur“**

Räumliche Lage, Siedlungs- und Infrastruktur	
Stärken	Schwächen
<p><b>Zentrale räumliche Lage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gute verkehrsstrukturelle, überregionale Anbindung des Landkreises</li> <li>▪ Sehr gute Lage von Kommunen an wichtigen Entwicklungsachsen</li> <li>▪ Bad Kreuznach als bedeutsames, funktionierendes Mittelzentrum der Region (Versorgung, Ausbildung, Arbeitsplätze)</li> <li>▪ Nähe zum Wirtschaftsraum Rhein-Main-Gebiet</li> </ul> <p><b>Vielfältige Kulturlandschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Attraktives Wohnumfeld mit sehr hohen landschaftlichen Qualitäten</li> <li>▪ Heilbäder, Kurorte</li> </ul> <p><b>Ästhetische Ortsgestalt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ „Gewachsene“ Ortskerne mit dörflichem, ursprünglichem Charakter, insbesondere in den ländlicheren Teilräumen des Kreises</li> </ul> <p><b>Gute Versorgungssituation:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Flächendeckende Möglichkeiten zur Deckung des täglichen Bedarfs in den Hauptorten im Landkreis</li> <li>▪ Gute Erreichbarkeit der Kitas und Schulen</li> </ul>	<p><b>Teilräumliche verkehrsinfrastrukturelle Defizite:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teilräumlich unzureichender ÖPNV, insbesondere in ländlichen Gebieten des Landkreises</li> <li>▪ Unzureichende Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger, Fahrpläne, Tarife, Taktung nicht ausreichend aufeinander abgestimmt</li> <li>▪ Teilweise sanierungsbedürftige Orts-, Durchfahrtsstraßen</li> </ul> <p><b>Räumliche Disparitäten Wachstum vs. Schrumpfung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wachsende Kommunen konzentrieren sich entlang wichtiger Verkehrsachsen, periphere Orte weisen hohen Entwicklungsbedarf auf</li> </ul> <p><b>Disparitäten der Versorgung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Räumliche Disparitäten im Kreis, u. a. teilweise mangelnde Grundversorgung in den ländlicher strukturierten Teilräumen (insbesondere medizinische Versorgung und Internet)</li> <li>▪ Nachwuchsprobleme in der medizinischen Versorgung, Überalterung des Fachpersonals</li> </ul> <p><b>Lärmbelastungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Teilräumlich hohe Emissions- und Lärmbelastung der Wohnnutzungen, insbesondere entlang der Hauptverkehrsachsen</li> </ul>

Chancen	Risiken
<p><b>Familienfreundliche Standorte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ländliche Standorte mit attraktivem Wohnumfeld als familienfreundliche Wohnstandortpotenziale</li> <li>▪ Gute Work-Life-Balance</li> <li>▪ Erhalt der dörflichen Strukturen mit charakteristischer Baukultur</li> </ul> <p><b>Wohnbauflächenpotenziale:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklungschancen für zielgruppenorientiertes (Jugend, Familie, Senioren) und themenbezogenes Wohnen durch heterogene Flächenpotenziale</li> </ul> <p><b>Leerstandumnutzung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Verringerung von Leerständen im Innenbereich durch Umnutzung angepasst an neue Bedarfe und Nutzungsverhalten (z.B. alte Sparkassenfilialen in 24-Supermarkt)</li> <li>▪ Unterstützung von Dorfläden</li> </ul> <p><b>Regionales Ökokonzept:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gemeinsame Nutzung regenerativer Energien durch zentral Einspeisung von Solarenergie</li> </ul> <p><b>Schaffung medizinischer Versorgungszentren gebündelt in Zentralen Orten:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bündelung der medizinischen Angebote</li> <li>▪ Mobile Angebote</li> <li>▪ Ausbau der Telemedizin</li> </ul>	<p><b>Erhalt der Infrastruktur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Sinkende Einwohnerzahlen vs. steigende Standards, steigende Kosten pro Einwohner (bspw. für Ver- und Entsorgungsinfrastruktur)</li> </ul> <p><b>Mangelnde Beachtung spezifischer Bedürfnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mangelnde Berücksichtigung der Bedarfe einzelner Zielgruppen (Mietwohnungen, Sozialwohnungen, Senioreneigenheime) und Menschen mit besonderen Bedürfnissen (Menschen mit Behinderungen, Alleinerziehende, betreutes Wohnen)</li> <li>▪ Weniger Wachstum durch eingeschränkte Baulandausweisung in Teilen des Landkreises; Wegzug junger Leute/Familien</li> <li>▪ Baulandausweisung überwiegend im Osten des Landkreises</li> </ul> <p><b>Finanzierbarkeit der Projekte und angespannte Haushaltslage der Kommunen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mangelnde Transparenz und Information zu Fördermöglichkeiten und Umsetzung von Projektideen; Ortsbürgermeister brauchen Unterstützung und Beratung</li> <li>▪ Fehlende Information über Fördermöglichkeiten zu klimagerechtem Bauen / Energieberatung CO<sup>2</sup> Reduktion</li> <li>▪ Viel Bürokratie und Verwaltung bei der Beantragung und Umsetzung von Projekten als Hemmnis</li> <li>▪ Zusätzliche Belastungen der Behörden</li> </ul> <p><b>Zunahme von Leerständen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Attraktivitätsverlust durch Verfall historischer Ortskerne</li> <li>▪ Ungenutzte „Enkelkinderbauflächen“ über Jahre</li> </ul>

<b>Bevölkerungsstruktur und -entwicklung</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<p><b>Ausgeglichenes Wanderungssaldo im Landkreis, Altersstruktur vergleichbar mit Landesdurchschnitt:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mehr Jugend im Norden des Landkreises</li> <li>▪ Besonders Jugendzuwachs im Zentrum</li> <li>▪ Größere Haushalte im Osten des Landkreises</li> <li>▪ Positive Entwicklung an der A61 und dem Zentrum</li> <li>▪ Wanderungsgewinne v.a. im Osten und den Städten</li> </ul>	<p><b>Teilräumlicher Bevölkerungsrückgang und fortschreitende Alterung der Gesellschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Weniger Jugendliche im Süden des Landkreises</li> <li>▪ Negative Bevölkerungsentwicklung vor allem im Süden und Westen des Landkreises</li> <li>▪ Natürliches Bevölkerungswachstum nur in wenigen Gemeinden im Norden</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<p><b>Zuwachs durch Einwanderung/Rückkehr von jungen Menschen/Familien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Willkommenskultur und Integration ausländischer Neubürger, Flüchtlinge</li> <li>▪ Attraktive Wohn- und Lebensbedingungen im Vergleich zu Nachbarmetropolen</li> <li>▪ Halten und Rückkehr von jungen Menschen nach der Ausbildung</li> </ul> <p><b>Nutzung der Potenziale älterer Bevölkerung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kompetenzen, Erfahrungen und Zeitpotenziale älterer, gesunder Bevölkerung nutzen</li> </ul> <p><b>SMART-Home-Technologien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Nutzung von Smart Home Angeboten für ältere Menschen; bessere Versorgung in den eigenen vier Wänden</li> </ul>	<p><b>Beschleunigter Alterungsprozess:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Starke Alterung der ansässigen Bevölkerung mit Wirkungen auf die Arbeits- und Wohnstrukturen (u. a. Gefahr der Landflucht von Senioren)</li> <li>▪ Überalterte Gesellschaft mit neuen Herausforderungen für Kommunen (Mobilität, ärztliche Versorgung, Pflege, betreutes Wohnen, etc.)</li> <li>▪ Anstieg der Pflegebedürftigen und Demenzkranken</li> <li>▪ Mittelfristig drohender Bevölkerungsrückgang hohen Anteil älterer Menschen und dem damit zu erwartendem Anstieg der Sterberate</li> </ul>

## Wohnen, Gemeinwesen

Stärken	Schwächen
<p><b>Sicherheit im Wohnumfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Überwiegend sicheres Wohnumfeld für Jung und Alt und gute Voraussetzungen für hohe Lebensqualität</li> <li>▪ Familienfreundliches Wohnumfeld, städtisch und ländlich zugleich</li> <li>▪ Work-Life-Balance, ländliche Lage als Chance</li> </ul> <p><b>Aktive Vereinslandschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Intaktes Vereinsleben mit hoher Angebotsbreite von Kultur bis Sport, insbesondere in den kleineren Ortschaften der ländlicher strukturierten Teilräume</li> </ul> <p><b>Bürgerschaftliches Engagement, Lebendiges Miteinander:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Funktionierendes und gepflegtes Gemeinwesen durch eine aktive Bevölkerung mit Aktivitäten bzgl. der Erhaltung von Brauchtümern, Festen etc.</li> <li>▪ Hohe Identifikationskultur der Bürger, Mitbürger als Heimatregion</li> </ul>	<p><b>Mangel an bezahlbarem Wohnraum:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ steigende Preise für Mietwohnungen</li> <li>▪ fehlende innovative Wohnformen für Jung und Alt</li> </ul> <p><b>Attraktivitätsverlust der Ortskerne:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Attraktivitätsverlust der Ortskerne in machen Gemeinden durch Leerstand</li> </ul> <p><b>Wenig Raum für Begegnung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Mangel an Raum und öffentlichen Plätzen für Jugendliche</li> </ul> <p><b>Überlastung, Überalterung der Vereine</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Zunehmende Konzentration der Aufgaben auf weniger Personen in Vereinen</li> <li>▪ Mangel an Führungskräften/Vorstandsarbeit in Vereinen</li> <li>▪ Mangel an engagiertem Nachwuchs</li> <li>▪ Geringe Kooperation über die Ortsgrenzen hinaus</li> </ul>
Chancen	Risiken
<p><b>Förderung des Ehrenamts:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Förderung von Aktivitäten im ehrenamtlichen Bereich durch die Integrationsagenturen und die Freiwilligenagentur</li> <li>▪ Aktive Vereinsarbeit z.B. „Dorfleben“, „so gut leben im Alter“</li> </ul> <p><b>Schaffung von neuen innovativen Wohnformen passend zu verschiedenen Zielgruppen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ neue Konzepte für barrierefreies Wohnen</li> <li>▪ barrierefreie Wohnungszugänge in Altbauwohnungen</li> <li>▪ Senioren WG`s und Mehrgenerationenhäuser</li> <li>▪ Schaffung von mehr Mietwohnungen, weniger Eigentumswohnungen</li> <li>▪ passende, innovative Wohnformen für junge Menschen um alternative Wohnformen während Ausbildung (Rahmenbedingungen für WG`s stärken)</li> </ul>	<p><b>Erhalt des Vereinslebens als zunehmende Herausforderung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Bereitschaft von jungen Menschen in herkömmlichen, alten Vereinen sinkt</li> <li>▪ Konkurrenzdenken unter den Vereinen</li> <li>▪ Überlastung des Ehrenamts</li> </ul>

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

**Schwerpunktthema „Wirtschaft, Umwelt, Mobilität“**

In Schwerpunktthema „Wirtschaft, Umwelt, Mobilität“ ergibt sich zusammengefasst auf der Grundlage der empirischen Erhebungen folgendes Stärken-Schwächen-Profil:

**Tab. 6 Stärken-Schwächen-Profil und Chancen-Risiken des Landkreis Bad Kreuznach im Schwerpunktthema „Wirtschaft, Umwelt, Mobilität“**

<b>Wirtschaftsstruktur, Arbeitsmarkt</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<p><b>Starke regionale Wirtschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Branchenvielfalt in Produktion und Dienstleistung</li> <li>▪ Namhafte, große Betriebe in den größeren Orten als wichtige Arbeitgeber</li> <li>▪ Konzentration von Betrieben v.a. auf Osten und Städte im Westen</li> <li>▪ Gut ausgebauter Handwerkssektor</li> <li>▪ Hohe Bedeutung sozialer Dienstleistungen</li> <li>▪ Überdurchschnittlich viel Landwirtschaftliche Nutzfläche insbesondere für Spezialkulturen (Weinbau)</li> </ul> <p><b>Attraktive weiche Standortfaktoren:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Starke Qualitäten als Lebens- und Erholungsraum aufgrund vielfältiger Landschaft, attraktiver Freizeit-, Kultur- und Sportangebote, Einkaufsmöglichkeiten etc.</li> </ul>	<p><b>Wachstumsdefizite:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unterdurchschnittliches Wachstum - unterdurchschnittliches BIP je EW</li> <li>▪ Gewerbeflächenausweisung ausbaufähig</li> <li>▪ Leichte Deindustrialisierung und Beschäftigtenverluste in den vergangenen 25 Jahren</li> <li>▪ Unterdurchschnittliches Investitionsgeschehen</li> <li>▪ Im Vergleich zu Nachbarkreisen unterdurchschnittliche Entwicklung im Baugewerbe</li> <li>▪ Rückläufiges Wachstum im Tourismus (Zahl der Übernachtungen und Ankünfte, Zahl der Betriebe)</li> </ul> <p><b>Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Schwierigkeiten bei der Gewinnung insbesondere qualifizierter Arbeitskräfte durch die Unternehmen - Fachkräftemangel</li> </ul> <p><b>Telekommunikationsinfrastruktur und Internetversorgung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ teils räumlich (noch) Ausbaubedarfe (5-G-Qualität)</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<p><b>Ausbau der Kooperationen und Netzwerke:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Austausch von Wissen</li> <li>▪ Profilierung als Wirtschaftsstandort</li> <li>▪ Verbesserte Bewerbung Außendarstellung von Arbeitgebern in der Region</li> </ul> <p><b>Gesundheitswirtschaft als Wachstumsfeld:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau und Förderung bestehender Strukturen, Standortvorteile</li> </ul> <p><b>Digitalisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neue attraktive Arbeitsformen mit Homeoffice für junge Familien</li> <li>▪ Haltefaktoren für junge Menschen, Fachkräfte</li> </ul>	<p><b>Fachkräftemangel:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbildungsplätze können nicht besetzt werden</li> <li>▪ Fachkräftemangel insbesondere im Handwerk</li> <li>▪ Fehlende Nachfolger in Familien-/Handwerksbetrieben</li> <li>▪ Tourismusbranche besonders getroffen</li> <li>▪ Attraktivität und Bezahlung bestimmte Berufsgruppen (Gastronomie, Tourismus, Gesundheit)</li> </ul>

<p><b>Regionale Produkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Konzepte zum Vertrieb regionaler Produkte</li> <li>▪ Steigerung der Wertschätzung regionaler Produkte</li> </ul>	
<b>Bildung und Ausbildung</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<p><b>Flächendeckende Versorgung mit Schulen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Gute Ausstattung der Bildungsinfrastruktur durch ausgewogene räumliche Verteilung der Schule</li> <li>▪ Gute Erreichbarkeit von weiterführenden Schulen über den ÖPNV</li> <li>▪ Aus Sicht der Bevölkerung überwiegend gutes Betreuungs- und Schulangebot</li> </ul> <p><b>Nähe zu zahlreichen Universitäten und Hochschulen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ TH Bingen, Mainz und weitere Hochschulen in RLP und Hessen</li> </ul>	<p><b>Keine Universität direkt im Landkreis:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anbindung und Pendelmöglichkeiten zu Hochschulen außerhalb des Landkreises mit ÖPNV nur zum Teil überregional abgestimmt</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<p><b>Ausweitung der Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Frühzeitige Bindung von potenziellen Fachkräften, um Fachkräftemangel vorzubeugen</li> <li>▪ Gut ausgebildetes Personal in der Region halten (Steuereinnahmen für die Region)</li> </ul> <p><b>Vorhandene Maßnahmen zur Studien- und Berufsorientierung im Landkreis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Erhöhung der Sichtbarkeit und Wahrnehmung der vorhandenen Angebote</li> <li>▪ Kooperation zwischen Schule-Wirtschaft-Verwaltung</li> </ul>	<p><b>Fachkräftemangel durch Abwanderung junger Menschen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Wegzug der jungen Bevölkerung für Studium und Ausbildung; Rückkehr ungewiss</li> <li>▪ Abwanderung hoch qualifizierter Fachkräfte aufgrund fehlender Beschäftigung</li> </ul> <p><b>Bevölkerungsrückgang bedroht Vielfalt des schulischen Angebots:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Tragfähigkeit von Schulen durch sinkende Schülerzahlen gefährdet</li> </ul>

<b>Mobilität und Umwelt</b>	
<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>
<p><b>Gute überregionale Anbindung des Landkreises</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Autobahnanbindung A61 (Entwicklungssachse) und A60</li> <li>▪ Nähe zu Metropolregionen</li> </ul> <p><b>Gut ausgebaute touristische Infrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Rad- und Wanderwege für die Urlaubs- und Gesundheitsregion Bad Kreuznach</li> </ul>	<p><b>Ausbaufähige ÖPNV-Anbindung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Unzureichende Bus- und Bahnverbindungen sowohl in städtischen Gebieten als auch auf dem Land</li> <li>▪ Mangelndes ÖPNV-Angebot insbesondere an Abend und an Wochenenden</li> <li>▪ Verbesserungsbedarfe an Taktung und Preisgestaltung</li> </ul>
<b>Chancen</b>	<b>Risiken</b>
<p><b>Ausbau von nachhaltiger umweltschonender Mobilität:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Neue Carsharing-Angebote nicht nur auf VG-Ebene, sondern Gesamtkonzept auf Landkreisebene</li> <li>▪ innovative Autovermietungskonzepte</li> <li>▪ Leihmöglichkeiten für E-Bikes und Lastenräder</li> <li>▪ Stärkung des Bewusstseins/der Akzeptanz der Bevölkerung für innovative und nachhaltige Mobilitätskonzepte</li> <li>▪ Digitale Fahrgemeinschaftskoordination (Orientierung am UBER-Model)</li> </ul> <p><b>Verbesserung des ÖPNV-Angebots</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Kreisübergreifenden Angebote des ÖPNV besser abstimmen</li> <li>▪ Vernetzung der Verkehrsangebote</li> </ul> <p><b>Ausbau der Radwegeinfrastruktur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Einbeziehung des ADFC beim Ausbau der Radwege – Ausbau der Radinfrastruktur für Einheimische und Touristen</li> </ul> <p><b>Förderung alternativer Antriebe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ausbau der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität</li> <li>▪ HyLand-Region Bad Kreuznach, Busse mit Wasserstofftechnologie</li> </ul>	<p><b>Annahme der neuen Angebote durch die Bevölkerung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Akzeptanz von älteren Bevölkerungsgruppen; Hochbetagte werden nicht alle durch digitale Angebote erreicht</li> <li>▪ Gefahr von Leerfahrten („Geisterbusse“) bei fehlender Nachfrage</li> </ul> <p><b>Kosten und Bürokratie als Hindernis</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Senkung der Ticketpreise bei steigenden Energiepreisen schwierig</li> <li>▪ Finanzierbarkeit der Projekte wegen angespannter Haushaltslage in vielen Kommunen offen</li> </ul>

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

## Schwerpunktthema „Tourismus, Freizeit, Sport, Kultur“

Im Schwerpunktthema „Tourismus, Freizeit, Sport, Kultur“ ergibt sich zusammengefasst auf der Grundlage der empirischen Erhebungen folgendes Stärken-Schwächen-Profil:

**Tab. 7 Stärken-Schwächen-Profil Landkreises Bad Kreuznach im Schwerpunktthema 3 „Tourismus, Freizeit, Sport, Kultur“**

Tourismus	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Bürgersicht gutes Angebot an Gastronomie und Übernachtungsangeboten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Sicht der Bürgermeister Ausbau- bzw. Investitions- und Handlungsbedarf</li> </ul>
Freizeit	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Hohe Wohnortorientierung der Bürger in der regelmäßigen Freizeitgestaltung</li> <li>▪ Aus Bürgersicht gutes Angebot an Erlebnis von Natur und Landschaft Ausflugszielen und Sehenswürdigkeiten, Veranstaltungen, Feste und Events</li> <li>▪ Viele oft kostenintensive Ideen der Bürger und Schüler</li> <li>▪ Aus Bürgermeistersicht eher gute Angebote an öffentlichen Begegnungsstätten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Bürgersicht teils unzureichende Angebote Freizeitangebote für Kinder, Jugendliche und Senioren sowie Shoppingmöglichkeiten</li> <li>▪ Aus Schülersicht teils unzureichende Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche</li> <li>▪ Aus Bürgermeistersicht nicht so gute Angebote für Kinder und Jugendliche (Jugendräume)</li> <li>▪ Aus Bürgermeistersicht mehrheitlich Handlungsbedarf bei zielgruppenspezifischen Angeboten für Kinder, Familien und Senioren sowie bei Veranstaltungen, Feste und Events</li> </ul>
Sport	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Bürgersicht gutes Angebot an Sportanlagen und Schwimmbädern</li> <li>▪ Aus Bürgermeistersicht gute Angebote des Vereinswesens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Bürgermeistersicht mehrheitlich Handlungsbedarf bei Sportanlagen und Schwimmbädern</li> </ul>
Kultur	
Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Vergleich zur Nutzung relativ hohes Interesse der Bürger an der Kulturentwicklung im Landkreis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Aus Sicht der Bürger und Bürgermeister mehrheitlich Handlungsbedarf beim kulturellen Angebot (Theater, Museen, etc.)</li> </ul>

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023



### 3. Handlungsansätze: Was kann getan werden?

#### Leitbild für den Landkreis Bad Kreuznach

Ein Leitbild erfüllt für die Kreisentwicklung mehrere Funktionen.

- Es soll als übergreifende Orientierung für alle Entscheidungen dienen und alle Entscheidungen auf die gemeinsamen Ziele ausrichten. Ohne Leitbild könnte in einzelnen Detailsachfragen der Blick für das große Ganze verloren gehen.
- Es soll motivieren, indem alle Tätigkeiten in einen größeren Zusammenhang eingeordnet werden und daraus erkennbar wird, worauf hingearbeitet wird. Dies soll vermehrt Kräfte freisetzen und diese auf die gegebenen Entwicklungsziele konzentrieren.
- Es soll nach Außen und Innen werben, indem es ein prägnantes Bild der Aufgaben formuliert: Adressaten sind dabei alle an der Kreisentwicklung beteiligten Akteure, also die ansässige Bevölkerung selbst mit allen Teilgruppen (bspw. Kinder, Erwachsene, Senioren, Frauen, Männer, usw.), die im Landkreis aktiven Unternehmen sowie alle Beteiligten der Kreisverwaltung.
- Ein Leitbild soll ferner die einzelnen Orts- und Verbandsgemeinden sowie Städte des Landkreises bei allen manchmal bestehenden gegensätzlichen Positionen verbinden und zu einer gemeinsamen Kraft zusammenführen – im Sinne „Es geht nur gemeinsam“. Daher ist das Leitbild so zu setzen, dass sich alle Teilgebiete in ihren Zielen und Herausforderungen darin wiederfinden können, ohne dass das Leitbild beliebig wirkt.

In Abstimmung mit der Kreisverwaltung wurde für den Landkreis Bad Kreuznach das folgende Leitbild für die nächsten fünf bis zehn Jahre festgelegt:

**Der Landkreis Bad Kreuznach wird als landschaftlich-attraktiver und nachhaltiger Wohn- und Lebensstandort für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen weiterentwickelt werden. Der Schwerpunkt liegt auf Bindung und Gewinnung von jungen Menschen für den Landkreis.**

Das Leitbild konzentriert sich damit auf die wesentlichen Stärken des Landkreises als wichtiger Wohn- und Lebensstandort aufgrund seiner attraktiven Landschaft und seines guten Versorgungsangebots bei guter Anbindung und zumeist noch moderaten Wohn- bzw. Kaufpreisen. Die Kernaufgabe des Kreises liegt dabei in der Bindung und Gewinnung junger Menschen, die für die weitere Kreisentwicklung, vor allem in den Bereichen Versorgung (genügend Nutzer und Anbieter) sowie Wirtschaft (genügend Arbeitskräfte) essenziell ist. Der Landkreis erkennt dabei die hohen Standortansprüche nachkommender jüngerer Generationen sowie damit verbunden die spezifischen Herausforderungen einer Digitalisierung. Folglich ist es ein zentrales Bestreben des Landkreises gerade für jüngere Menschen in oder kurz vor der beruflichen Findungsphase attraktive Bildungs- und Freizeit- und Berufsoptionen anzubieten.

#### Entwicklungsziele und Handlungsfelder

Um die Ziele des Leitbilds zu erreichen, wurden verschiedene Handlungsfelder definiert und den vorgegebenen Schwerpunktthemen zugeordnet. Für jedes Schwerpunktthema wiederum wurde ein Entwicklungsziel definiert, um den Kreis in Richtung des Leitbilds zu entwickeln.

#### Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 1:

##### **Daseinsvorsorge, Wohnen, Infrastruktur**

Im Bereich Wohnen und Infrastruktur in den Gemeinden des Landkreises ist die Steigerung der Wohnqualität das Ziel. Dieses Ziel ist im Kontext des demographischen Wandels mit einer allgemein alternden und in vielen ländlichen Regionen schrumpfenden Bevölkerung zu sehen, wie es auch in der Strukturanalyse dieses Konzepts für die Teilräume des Landkreises Bad Kreuznach in unterschiedlicher Ausprägung zum Ausdruck kommt. Gleichzeitig haben die Befragungen und Regionalkonferenzen gezeigt, dass trotz mancher Defizite

die Lebens- und Versorgungsqualität des Landkreises als Wohnstandort sehr geschätzt wird. Folglich gilt es, diese Stärke weiter auszubauen und im Wettbewerb um zukünftige Wohnbevölkerung bei zunehmender Dynamik des Wanderungsgeschehens (statistisch langjährig zunehmende Anzahl an Umzügen pro Person im Laufe des Lebens) bestehen zu können. Dementsprechend enthalten die Handlungsfelder die für die Wohnqualität relevanten Strukturbereiche Wohnen und Soziales, Nahversorgung, Digitale Infrastruktur sowie Gesundheit.

**Tab. 8 Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 1**

<b>Daseinsvorsorge, Wohnen und Infrastruktur in den Gemeinden des Landkreises</b> <b>Entwicklungsziel:</b> <b>Steigerung der Wohnqualität im Landkreis Bad Kreuznach</b>			
Handlungsfelder (HF)			
<b>Wohnen und Soziales (HF1)</b>	<b>Nahversorgung (HF2)</b>	<b>Digitale Infrastruktur (HF3)</b>	<b>Gesundheit (HF4)</b>

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

**Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 2: Wirtschaft, Umwelt und Mobilität**

Im Bereich Wirtschaft, Umwelt und Mobilität ist die Förderung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit gerade auch für neue innovative Branchen mit Bezug zur umweltbewussten Handlungs- und Produktionsweise wichtig. Ein besonderer Aspekt ist dabei die Unterstützung bei der Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der regional bereits vorhandenen Unternehmen (z.B. Ausweisung von Gewerbeflächen für betriebliche Erweiterungen; Standort- und Imagemarketing-Kampagne). Als weitere wichtige Säule dient die ökologisch nachhaltige und möglichst effiziente Ausrichtung des Verkehrs sowie des Mobilitätsverhaltens von Menschen und Unternehmen im Landkreis. Darüber hinaus gilt es, die energetische Grundversorgung im Landkreis auf erneuerbare Energiequellen auszurichten und aktiv Klimaschutzmaßnahmen zu fördern, die auch dem Erhalt der historisch gewachsenen und als besonders schön wahrgenommenen Landschaft dienen. Letztlich hängt der wirtschaftliche Erfolg der Unternehmen im Landkreis ganz maßgeblich von der Verfügbarkeit gut qualifizierter Arbeitskräfte ab. Umgekehrt lässt sich durch die Schaffung entsprechender Arbeitsplätze wesentlich leichter Bevölkerung im Landkreis halten. Folglich ist es im Interesse der Kreisentwicklung, hier möglichst attraktive Bildungs- und Qualifikationsbedingungen zu schaffen, auch und gerade außerhalb des akademischen Bildungswegs.

**Tab. 9 Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 2**

<b>Wirtschaft, Umwelt, Mobilität</b> <b>Entwicklungsziel:</b> <b>Förderung der nachhaltigen wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit</b>			
Handlungsfelder (HF)			
<b>Regionale Wirtschaft (HF5)</b>	<b>Verkehr und Mobilität (HF6)</b>	<b>Energie und Klimaschutz (HF7)</b>	<b>Bildung und Fachkräfte (HF8)</b>

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

### **Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 3: Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur**

Im Bereich Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur gilt es, das vorhandene Potenzial des Landkreises besser in Szene zu setzen, indem die Möglichkeiten zur nachhaltigen Erholung betont und genutzt werden. In diesem Kontext ist vor allem der wachsende Markt des Gesundheitstourismus mit dem regionalen Zentrum der Kurstadt Bad Kreuznach zu nennen. Aber auch darüber hinaus bietet der Landkreis in anderen Kurorten und im Nahetal sowie im Soonwald und im Nordpfälzer Bergland ideale Erholungsmöglichkeiten, und zwar sowohl für Gäste von Außerhalb als auch für Einheimische. Zudem bieten sich neben kulturellen Sehenswürdigkeiten und Festen hier vielfältige sportliche Aktivitäten an. Dies wiederum dient der Stärkung des Heimatgefühls und kann so einen Beitrag zur Bindung von Menschen aller Altersgruppen aber besonders der jüngeren Menschen im Landkreis leisten, wodurch wiederum die generelle Bevölkerungsentwicklung profitieren soll.

**Tab. 10 Entwicklungsziel und Handlungsfelder zu Schwerpunktthema 3**

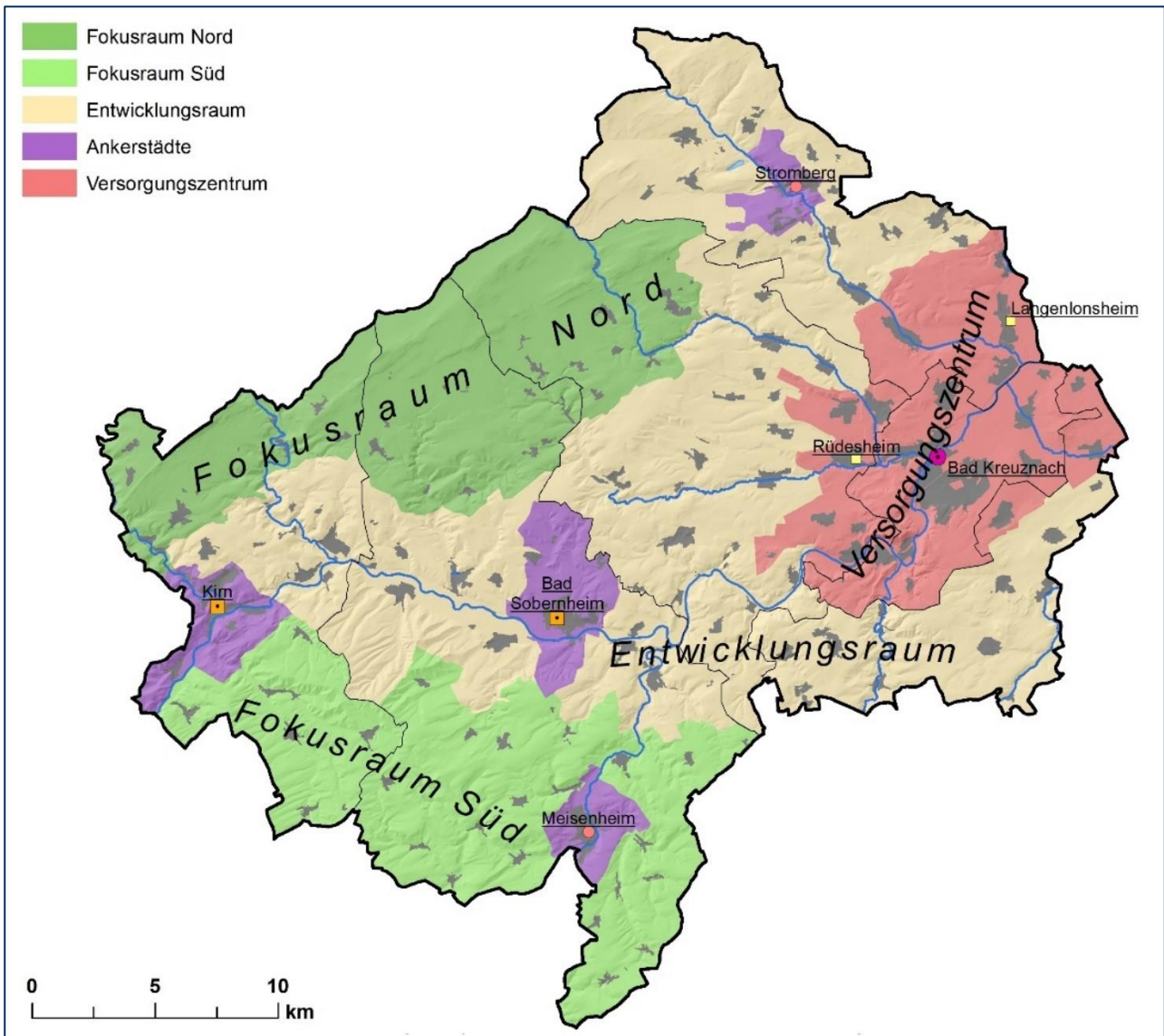
<b>Tourismus, Freizeit, Sport und Kultur</b> <b>Entwicklungsziel:</b> <b>Nachhaltige Erholungsregion mit Zukunft</b>			
Handlungsfelder (HF)			
<b>Tourismus und Naherholung (HF9)</b>	<b>Freizeit (HF10)</b>	<b>Sport und Vereinsleben (HF11)</b>	<b>Heimat und Kultur (HF12)</b>

Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2023

### **Handlungsansätze im teilträumlichen Überblick**

Der Landkreis Bad Kreuznach ist, wie die Strukturanalyse bereits gezeigt hat, vergleichsweise heterogen strukturiert mit einer sehr dynamischen Kreishauptstadt und zugehöriger Umgebung, sowie den sehr ländlichen Regionen im Nordwesten sowie Südwesten, die lediglich durch manche Kleinstädte unterbrochen werden.

**Karte 1 Einteilung von Teilflächen des Landkreises auf Basis der Strukturanalyse**



Entwurf: Eigene Darstellung, TU Kaiserslautern, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung 2022

Diese vielfältige Raumstruktur erfordert dementsprechend räumlich angepasste Handlungsempfehlungen, da in diesen Teilräumen des Landkreises unterschiedliche Entwicklungsherausforderungen bestehen. Die räumlichen Zuordnungen der nachfolgenden Handlungsempfehlungen zu den jeweiligen Handlungsfeldern der drei Schwerpunktthemen basieren somit auf der bereits weiter oben kartographischen Zuordnung, die hier nochmals dargestellt ist. Die räumlichen Zuordnungen bedeuten indes nicht, dass nicht auch außerhalb dieser Zuordnungen Handlungen in die entsprechende Empfehlungsrichtung empfehlenswert sind. Vielmehr sind die räumlichen Zuordnungen als Priorisierung gemäß den festgestellten besonderen Herausforderungen im jeweiligen Teilraum zu sehen. Wenn einzelne Handlungsempfehlungen umgesetzt werden, kann es zur besseren Kräftebündelung durchaus empfehlenswert sein, die räumliche Ausdehnung einzelner Maßnahmen zu erweitern oder zu verändern.

Es ergeben sich folgende regionale Schwerpunktsetzungen:

### Handlungsfeld (HF1) „Wohnen und Soziales“

Sicherung und Schaffung von bezahlbarem Wohnen für Jung und Alt

Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Ausbau häuslicher Pflege und Betreuung von Senioren

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum

Entwicklung innovativer Modellprojekte; neue Wohnformen

Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Wahrung und Verbesserung der Sicherheit am Wohnstandort

Versorgungszentrum

Attraktivitätssteigerung der Ortsmitten, Erhalt von charakteristischen Ortsbildern

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte

Innenentwicklung für Neubauprojekte gegenüber Außenentwicklung priorisieren

Entwicklungsraum Versorgungszentrum

### Handlungsfeld (HF2) „Nahversorgung aus dem Land“

Verbesserung der Erreichbarkeit von Versorgungsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs, vor allem in ländlichen Gebieten

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum

Neue Angebotskonzepte im Einzelhandel

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte

Steigerung der Wertschätzung für lokales und regionales Einkaufen und lokale Produkte

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Mobile Versorgungsangebote

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte

Stärkung der Nachbarschaftshilfe

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

### Handlungsfeld (HF3) „Digitale Infrastruktur“

Breitbandanbindung in aktuell unterversorgten Teilregionen verbessern („Rückstand aufholen“) und eine langfristig zeitgemäße Breitbandanbindung im Kreis flächendeckend sicherstellen.

Fokusraum Nord Fokusraum Süd

## Handlungsfeld (HF4) „Gesundheit – Prävention, ärztliche Versorgung und Pflege“

Einsatz telemedizinischer Anwendungen ermöglichen und mobile Versorgungsangebote digital entwickeln; zur Sicherung und Erreichbarkeit der medizinischen Versorgung insbesondere auf dem Land

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Entlastung der Pflegedienste durch bürgerschaftliches Engagement in der Begleitung/Unterstützung älterer Menschen

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum

Steuerung der „Pflege-Konzeption“ sowie einer „Teilhabeplanung“

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Anwendung neuer Konzepte zur Sicherung der ärztlichen Versorgung auf dem Land: Gemeindepraxis, (MVZ-) Satellitenpraxis, Mobile Praxis

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum

Setzung von Niederlassungsanreizen durch Übernahme bzw. Entlastung bei von Care- und Bürokatiearbeiten

Fokusraum Süd

Kreative Bewerbung von Standorten bei Nachwuchsmedizinerinnen (auch via Medien: Print, TV, Radio, und v.a. soziale Netzwerke)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte

Sichtbarmachung und Schaffung attraktiver Standortfaktoren, v.a. Landschaftsqualität und Kinderbetreuung wichtig

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

## Handlungsfeld (HF5) „Regionale Wirtschaft“

Förderung von Existenzgründungen

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte

Intensivierung der regionalen Kooperation

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Gesundheitswirtschaft erhalten und stärken durch Netzwerkaufbau (Kompetenzcluster)

Ankerstädte Versorgungszentrum

Verbesserung der regionalen Bekanntheits- und Imagedefizite durch innen- und außen gerichtetes Wirtschafts- und Standortmarketing

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Tourismuswirtschaft

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum



Stärkung der Service-Qualität (Dienstleistungen in Gastronomie, Hotellerie und allen Tourismusbereichen)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Steigerung der Attraktivität der Berufe im Tourismus- und Dienstleistungssektor

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

## Handlungsfeld (HF6) „Verkehr/Mobilität“

Verkehrs-Infrastruktur im Innern erhalten und die Verbindungen und Anschlüsse an das Fernverkehrsnetz verbessern

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Die Bevölkerung soll mit attraktiven Mobilitätsangeboten zu den Einrichtungen der Versorgung gelangen können

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Ausbau des ÖPNV und Aufbau neuer Mobilitätskonzepte im ÖPNV (über Modellprojekte); teilweise wurde dies bereits durch die neuen Fahrpläne umgesetzt wurde (Evaluierungen sollen erfolgen)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Förderung der Elektromobilität

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Ausbau der Radwege (nicht nur touristisch) in der Stadt Bad Kreuznach, Radschnellwege

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

## Handlungsfeld (HF7) „Energie und Klimaschutz“

Reduzierung und Verringerung des Energieverbrauchs durch effiziente Energienutzung

Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Förderung nachhaltiger, energieeffizienter Quartiersentwicklung

Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Beibehaltung von Förderung & Ausbau erneuerbarer Energien & deren sinnvolle lokale/ regionale Einbindung

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

## Handlungsfeld (HF8) „Bildung und Fachkräfte“

Junge Menschen ausbilden und im Kreis halten, gute Qualifizierungs- & Weiterbildungsmöglichkeiten schaffen

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Fachkräftesicherung (insb. Handwerk)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Zusammenarbeit Schule – Wirtschaft; Projekte zur Nachwuchsgewinnung

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Kooperation Wissenschaft – Wirtschaft

Ankerstädte Versorgungszentrum

Bildung für nachhaltige Entwicklung stärken

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

### Handlungsfeld (HF9) „Tourismus und Naherholung“

Außen- und Innenmarketing: Intensivierung der interkommunalen sowie der regionalen und überregionalen Zusammenarbeit

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

### Handlungsfeld (HF10) „Freizeit“

Erweiterung und Verbesserung des Freizeitangebots; zielgerichtet für alle Bevölkerungsgruppen (Familien, Jugend, Senioren)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Mehr „Raum für Jugend“ im Landkreis: Schaffung/ Ausbau zielgruppengerechter Begegnungsorte und – Veranstaltungen

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

### Handlungsfeld (HF11) „Sport und Vereinsleben“

Förderung von Vereinen: Bspw. Entlastung bei Bürokratieaufgaben und durch Schaffung eines kreisweiten Sportwettbewerbs (idealerweise als Einzelveranstaltung, bspw. alle 2 bis 4 Jahre an wechselnden Standorten)

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

Kooperationen und Vernetzung stärken: Bei Vereinen, aber auch bei privat engagierten Bürger/innen

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum

### Handlungsfeld (HF12) „Heimat und Kultur“

Werbung und Ausbau des kulturellen Angebots im Landkreis, v.a. für Familien und Senioren

Fokusraum Nord Fokusraum Süd Entwicklungsraum Ankerstädte Versorgungszentrum



## Handlungsansätze unter Berücksichtigung von Best-practice-Beispielen

Für die künftige Kreisentwicklung werden folgende Strategien und Maßnahmenpakete empfohlen:

### Bildung kommunaler Kooperationsräume

Für die künftige Kreisentwicklung ist die Bildung funktionaler **kommunaler Kooperationsräume wichtig**. Nicht allein der (Zentrale) Ort bzw. die administrativen Grenzen der Gemeinden sollten als Bezugsraum für die Bereitstellung von öffentlicher Infrastruktur und weiteren Versorgungseinrichtungen gelten, sondern ein über die administrative Abgrenzungen der Gemeinden hinausgehender kommunaler Kooperationsraum, in dem die Tragfähigkeiten für die Einrichtungen und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge (Bildung, Einzelhandel, kulturelle Einrichtungen, medizinische Versorgung, Mobilität) ausreichend gegeben sind

### Strategien zur Gestaltung des wirtschaftlichen Strukturwandels auf regionaler und kommunaler Ebene

Eine entscheidende Rolle für das Wachstum eines Landkreises ist die **Anpassungsfähigkeit an sich verändernde Rahmenbedingungen und Trends**. Als sehr hilfreich hat sich in einer Reihe von Landkreisen ([www.landkreis-wunsiedel.de](http://www.landkreis-wunsiedel.de)) die aktive Steuerung des regionalen und sektoralen Strukturwandels, die gezielte Inanspruchnahme von Förderprogrammen, die Initiierung und Umsetzung von Projekten und die Vernetzung der regionalen Wirtschaft mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen erwiesen. Die Initiierung und Umsetzung von Projekten, die gezielt auf zu entwickelnde Strukturbereiche auf kommunaler Ebene ausgerichtet sind, spielt eine sehr große Rolle. Als Initiatoren haben sich vor allem öffentliche Stellen wie Kreisverwaltungen, Planungsgemeinschaften oder Entwicklungsagenturen bewährt; daneben ist vor allem für die Umsetzung das (ehrenamtliche) Engagement der Bevölkerung entscheidend. Wichtig sind ferner das Engagement, die Kreativität und das Durchhaltevermögen der regionalen Akteure und der Bevölkerung.

Im Bereich der **fachlichen Determinanten** spielen vor allem die **Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur**, die Betriebsgrößenstruktur sowie die infrastrukturelle Ausstattung eine wachstumsfördernde Rolle. Eine breite und vielfältige Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur macht diese weniger anfällig für strukturelle oder konjunkturelle Krisen oder saisonale Schwankungen, wirkt sich dadurch auch positiv auf das Arbeits- und Ausbildungsplatzangebot aus und steht damit in direktem Zusammenhang mit einer dynamischen Regionalentwicklung. Ebenso betont werden kann der Stellenwert einer vorwiegend klein- und mittelständisch geprägten Betriebsgrößenstruktur. Bei der Infrastrukturausstattung sind vor allem die Verkehrs-, die Bildungs- und die Versorgungsinfrastruktur ebenso ausschlaggebend für Standortentscheidungen von Wirtschaft und Bevölkerung wie kulturelle Einrichtungen. Ihre Qualität ist daher in großem Maß wachstumsbeeinflussend. Ein wichtiges Kapital eines Landkreises ist darüber hinaus das Potenzial an qualifizierten und hochqualifizierten Arbeitskräften, das sich vor allem auch durch eine gut ausgebaute Bildungsinfrastruktur beeinflussen lässt.

Um die regionale Wirtschaft für den sozio-ökonomischen Strukturwandel zu stärken, spielt deren **Vernetzung mit Wissenschaft und Forschung** eine große Rolle. So erhöht sich die Zukunftsfähigkeit der regionalen Wirtschaft, neue Wirtschaftsfelder werden erschlossen und regionale Innovationen ziehen neue Unternehmen an und begünstigen Unternehmensneugründungen. Darüber hinaus erhöhen betriebliche Netzwerke, die sich meist in Form von Wirtschaftsverbänden, Kompetenznetzen oder Clusterstrukturen zeigen, die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft, begünstigen Innovationen sowie Betriebsansiedlungen und bündeln Kompetenzen und regionale Kräfte (<https://www.innovationsnetzwerk-sbh.de/leitbild/>; <https://www.ihk.de/sbh/>; [www.rptu.de](http://www.rptu.de)).

## Organisatorische Ausrichtung der Kreisentwicklung

Im Bereich der **organisatorischen und institutionellen Strategien** haben sich vor allem **regionale Entwicklungsinitiativen, Netzwerkstrukturen** sowie so genannte „**starke Persönlichkeiten**“ und **Trendsetter** als Erfolgsfaktoren herauskristallisiert. In den meisten Landkreisen werden diese Persönlichkeiten durch politische Entscheidungsträger (Landräte, Oberbürgermeister, Bürgermeister) und/oder Unternehmer repräsentiert. Von besonderer Bedeutung ist dabei deren hoher persönlicher Einsatz und das hohe Engagement, die Aufgeschlossenheit gegenüber Innovationen (personale, organisatorische, soziale und betrieblich-fachliche Innovationen) sowie deren visionäres Handeln.

Im Bereich der **personalen Determinanten** haben sich vor allem die Identifikation und Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem Landkreis, das Selbstbewusstsein von Bevölkerung und Akteuren sowie die Imagestrukturen als einflussreich in Hinblick auf eine positive Kreisentwicklung erwiesen. Die Einbindung von Bevölkerung und Entscheidungsträgern in Prozesse der Kreisentwicklung kann als einer der zentralen Erfolgsfaktoren gesehen werden. Dies kann insbesondere durch Aktionen zur Steigerung der Identifikation mit der Region – beispielsweise die Erarbeitung von Bürgergutachten sowie eine Förderung des ehrenamtlichen Engagements erreicht werden.

Ein Zusammenspiel der genannten Faktoren erhöht die Chance auf nachhaltiges Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit und begünstigt die Entwicklung von Landkreisen und Kommunen nachhaltig. Maßnahmen sollten demnach gezielt darauf hinwirken

- ein hohes Engagement bei regionalen Akteuren und Bevölkerung zu fördern, in Wert zu setzen und zu unterstützen,
- starke regionale Führungspersönlichkeiten in regionale Netzwerke und Initiativen einzubinden und somit deren Wissen und Engagement in Wert zu setzen,
- Entwicklungsinitiativen wie Regional- und Projektmanagements hochqualifiziert zu besetzen, damit diese langfristig und umfassend wirksam werden können,
- als fachlich-inhaltliche Grundlage und Voraussetzung für die Umsetzung einer nachhaltigen und wachstumsorientierten Kreisentwicklung eine breit angelegt regionale Entwicklungsstrategie zu formulieren – wie dies nun vorliegt - und deren Umsetzung konsequent zu verfolgen,
- Projekte und Aktionen gezielt und mit Blick auf die langfristige Zielsetzung zu initiieren und umzusetzen (Nachhaltigkeit) sowie
- Bevölkerung und Entscheidungsträger intensiv in Entwicklungsprozesse und Projekte einzubinden und zu integrieren.

Ein wesentlicher Aspekt ist den Ausbau der **weichen Standortfaktoren** ([www.oberfranken.de](http://www.oberfranken.de)) durch die Nutzung innovativer Ideen, Entwicklungsinitiativen, gezielter Projekte und endogener Potenziale. Gerade dem kulturellen Potential eines Landkreises oder einer Region kommt hohe Bedeutung zu. Eine wichtige Strategie ist dabei die Erarbeitung regionaler Kulturkonzepte mit konkreten Standortaussagen für verschiedene Kultureinrichtungen.

## Strategie- und Maßnahmenbündel: strukturelle Maßnahmen

Es lässt sich festhalten, dass erst durch den Einsatz eines **Strategiepakets und Maßnahmenbündels**, also möglichst vieler Handlungsansätze, die Entwicklung eines Landkreises nachhaltig gestaltbar ist. Zentraler Aspekt ist, dass Wachstum und regionale Entwicklung von regionalen und kommunalen Akteuren und Entscheidungsträgern selbst aktiv „in die Hand genommen werden muss“. Der Verlass auf Hilfe von außen hat sich als nicht tragfähig erwiesen.

Projektbeispiele für verschiedene Strukturbereiche sind:

- Aufbau einer Rückholagentur oder Willkommensagentur für die Rückgewinnung in andere Bundesländer/Metropolregionen abgewanderter Bevölkerungsgruppen ([www.xregion.de-Rückkehragentur](http://www.xregion.de-Rückkehragentur) Landkreis Höxter; <https://www.kommnachoberfranken.de/>);
- Aufbau eines digitalen Demographie-Beratungszentrums für alle kommunalen Entscheider (Bürgermeister, Gemeinderäte) ([www.demografie-oberfranken.de](http://www.demografie-oberfranken.de));
- Aufbau eines digitalen Demografie-Monitors für den Landkreis zur laufenden Beobachtung der demografischen Entwicklung (u.a. Durchführung von Demografieanalysen – [www.cima.de](http://www.cima.de));
- Aufbau eines Netzes von Co-working-Spaces für „digital workers“ und digitale Nomaden (<https://www.work-land-life.de>; <https://coworkland.de/de/spaces/nordhalben-village> nordwaldspace; [www.nordhalbenvillage.de](http://www.nordhalbenvillage.de) – Co-working und Co-living);
- Regional- und Standortmarketing in Verbindung mit einem Dachmarkenprozess und einem Botschaftersystems im Landkreis mit dem Auftrag der Werbung für den Landkreis nach außen ([www.Oberfranken.de](http://www.Oberfranken.de); [www.freiraum-fichtelgebirge.de](http://www.freiraum-fichtelgebirge.de)) – Alleinstellungsmerkmale;
- Aufbau eines „Think Tanks“ oder einer Ideenfabrik (Kreuznacher Brain Trust) und Förderkreises „Freunde für den Landkreis Bad Kreuznach“;
- Konzeption und Umsetzung eines professionellen Standort- und Imagemarketing ([www.oberfranken.de](http://www.oberfranken.de));
- Verbesserung der Ortsbilder und Steigerung der Innenstadtqualitäten;
- Stärkung des Einkaufstourismus durch den Ausbau und das Marketing für den Einzelhandel (<http://www.karlsruhe-erleben.de/projekte/influencer-marketing>);
- Qualitätsoffensive in der Hotellerie und Gastronomie;
- Qualitätsoffensive für die neuen touristischen Trends Wandern und Radfahren ([ww.erlebnis-ochsenkopf.de/erleben/gesundheit](http://www.erlebnis-ochsenkopf.de/erleben/gesundheit));
- Wissenschaftliche und forschungsbezogene Projekte, z.B. „Students go business“;
- Kooperationsbörsen zwischen Unternehmen und Hochschulen sowie Universitäten;
- Auslobung von (Wissenschafts-) Preisen (z.B. Innovationspreis als Kooperationsprojekt zwischen Unternehmen des Kreises, dem Kreis und einer Universität/Hochschule);
- Zielgruppenspezifisches Informations- und Kommunikationspaket für die Jugend im Hinblick auf Ausbildungs- und Studienplätze;
- Familien- und seniorenbezogene Projekte (z.B. Seniorenleitfaden, Familiendatenbank, Aufbau und Pflege einer Datenbank zur Unterstützung von Familien u.a.);
- Aufbau eines Netzes von Digitallotsen „on demand“ als mobile Einsatztruppe für Vereine und ehrenamtliche Organisationen (auf Abruf);
- Konzeption und Durchführung von Modellprojekten im Bereich „on-demand-Mobilität“;
- Nutzung der digitalen Projekte der Initiative Altern gestalten für Senioren ([www.altergestalten.de](http://www.altergestalten.de)).

## Best Practice-Beispiele

### Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung der Innenstädte

Wasserspielplatz



### Straßenverschönerung

Regenschirminstallation





**Lichtinstallationen in kleinen Gemeinden als Maßnahme zur Steigerung der Attraktivität der Innenstädte und als Identitäts-stiftende Maßnahmen für die Bevölkerung**



Lichtinstallation in Schwarzenbach/S., 2022

## Maßnahmen zur Gewinnung (junger) Bevölkerungsgruppen

### Tiny-Häuser als moderne Wohnformen gerade in ländlichen Gemeinden – Maßnahme für die Gewinnung junger Bevölkerungsgruppen



Tiny House© Wikipedia / Albert13377<https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/6b/Sojourner-1-881x589.jpg>

### Image- und Plakatkampagne für die ländliche Region Oberfranken in Nürnberg – Darstellung der Stärken Oberfrankens



Imagekampagne „Wohnen“ für den ländlichen Raum in Oberfranken – Plakatkampagne in Nürnberg, 2023



Landleben auf Probe in einer Gemeinde im nördlichen, strukturschwachen Frankenwald – 10 „Probewohner“ arbeiten 6-8 Wochen digital in der Gemeinde Nordhalben und entwickeln zusätzlich für die Gemeinde innovative Projekte



Probewohnen in Nordhalben – Projekt „Landtester“, 2023/24

## Maßnahmen im Bereich der Daseinsvorsorge

### Individualisiertes Öffentliches Mobilitätsangebot



BAXI im Landkreis Neustadt an der Waldnaab © Landkreis Neustadt an der Waldnaab

Die Karikatur zeigt, wie digitale Dienstleistungen den lokalen Einzelhänden stärken können.

DARF ES NOCH EINE BRIEFMARKE, KONTOAUSZÜGE, EINE STUNDE WLAN ODER EINE ÄRZTLICHE UNTERSUCHUNG ZU IHREM EINKAUF SEIN?



Automatisierte 24 Stunden Läden zur Ergänzung des Einzelhandels.





Das Digitale Gesundheits-Netzwerk Oberfranken setzt auf Telemedizin und die Lieferung von Medikamenten via Drohne.



Multifunktionale Stadtbibliothek –  
Bibliothek, Medienzentrum, Kita und Kindergarten, Gesundheitsangebote



Multifunktionale Stadtbibliothek in Bologna, 2023

**Strategie- und Maßnahmenbündel: digitale Infrastruktur**

- Beschleunigung und Forcierung des Ausbaus der digitalen Infrastruktur
- Verfahrens- und Planungsbeschleunigung durch Behörden
- Verbesserung der Internetqualität – flächendeckend

**Strategie- und Maßnahmenbündel: Wirtschaft und Arbeitsmarkt**

- Bessere Informationen durch die Wirtschaftsförderung (Förderprogramme, Beratungsangebote u.a.)
- Überregionales Standortmarketing sowie Imagemarketing
- Ausweisung von Gewerbegebieten insbesondere in den Ortsgemeinden
- Stärkung von ansässigen Unternehmen durch Auftragsvergaben
- Kampagne zur Gewinnung von Fachkräften ggf. mit einer Plattform für gemeinsame Incentives für Arbeitnehmer (mehrere Unternehmen bieten Zusatzangebote an – z.B. gemeinsamer Dienst- und Geschäftswagen-Pool, kostenfreie Leihräder, gemeinsame Coworking-spaces in ländlichen Gemeindefür remote/digitales Arbeiten u.a.)
- Unterstützung der Information über die dualen Ausbildungsmöglichkeiten Ausbau von Ausbildungsnetzwerken zwischen den Unternehmen
- Schaffung von Wohnraum für Arbeitnehmer – Ausweisung von Wohnbauflächen und modernen Wohnformen
- Verbesserung der Kommunikation mit Verwaltungen
- Ausbau des Tourismus als Wertschöpfungsfaktor – Einführung einer touristischen Nahe-Card (analog Pfalz-Card)
- Qualitätsoffensive für die Gastronomie und Hotellerie
- Unterstützung von Kooperations- und Vernetzungsplattformen
- Maßnahmen zur Verbesserung „Familie und Beruf“ - Vereinbarkeit von Beruf und Familie (z.B. gemeinsame Kita im Zusammenschluss und in Kooperation mehrerer Unternehmen).

**Strategie- und Maßnahmenbündel: Mobilität**

- Stärkung des ÖPNV – u.a. Erschließung von Gewerbegebieten
- Ausbau der Verkehrsinfrastruktur
- Verbesserung der Information über gewerbliche Berufe – Ausbildungsbörsen
- Ausbau der Elektromobilität (Ladestationen)
- Unterstützung der Start-ups im Bereich Mobilität.